

**Literatur:**

Beaudrillard, Jean: Agonie des Realen. Berlin 1978.

ders.: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin 1990.

Felix, Jürgen/Zimmermann, Peter (Hg.): Medien-Krieg. Zur Berichterstattung über die Golfkrise. (Augen-Blick 11, Marburger Hefte zur Medienwissenschaft), Marburg 1991.

Virilio, Paul: Der reine Krieg. Berlin 1984.

ders.: Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung. München 1986 und FfM 1989.

ders.: Der negative Horizont. Bewegung/Geschwindigkeit/Beschleunigung. München 1989.

**Fundstück**

Was über den Rundfunk sein erheitertes Publikum findet, das findet es auch über das gedruckte Textheft: was so schnell an den Ohren vorbeigerauscht ist, offeriert sich hier noch einmal zum Nachlesen – und bringt den Rundfunk-Star, der es sich in unserem Fall per Titelseiten-Porträt auf dem Funkturm wie auf einem Barhocker bequem macht, erst recht zu seiner Popularität. Das ist der Stoff, aus dem man später – beim Fernsehen – die Frankenfelds und Kulenkampfs machen sollte. In seinem Selbstporträt am Schluß des Bändchens bedauert er, daß es Goethe und Schiller gegeben habe, mit denen man immer wieder in Vergleich gesetzt werde, obwohl man doch, dem Trend der Zeit folgend, als Verfasser von Reklameversen – etwa für Haarwuchsmittel – nichts weiter als sein Geld zu verdienen suche. Der Weg zum ‚Rundfunkhumoristen‘ ist durch Sätze markiert wie: „Das Lachen bringt alle Menschen einander näher! Man kann die schwersten Fragen des Lebens leichter lösen, wenn man um die Geheimnisse des Humors weiß“. Das vorstehend wiedergedruckte Poem entspricht diesen Erwartungen – und dies insofern rundfunkkonform, als es von Strophe zu Strophe mit dem angeschlagenen Thema den Sender wechselt, also den Akt des Zappens vorwegnimmt, wie er sich auch und erst recht heute beim Fernsehen bewährt.

Karl Riha (Siegen)

**Arthur Preil: Der Rundfunk antwortet!**

*Der Rundfunk ist heute beliebt allgemein,*

*und das, was man hören will, schaltet man ein.*

*Er sorgt für Belehrung in jeglichen Fragen:*

*Achtung, der Reichssender! — Wir übertragen!*

Ein Ehemann kommt aus der Sitzung nach Haus,  
 „Wo bist Du gewesen!“ so fragt – sie – ihn aus.  
 Er beichtet ihr alles, (mit der Hand vorm Munde!):  
 Reichssender Leipzig!\*) – Märchenstunde! –

'ne lustige Witwe geht aus noch zur Nacht,  
 sie hat ihre Jöhren zu Bette gebracht,  
 die schreien und heulen zu viert um die Welt!':  
 Reichssender Stuttgart!\*) – Kammerquartett! –

Zwei Boxer, die stehen zusammen im Ring,  
 da gibt's manchen Haken, der Gegner ist flink!  
 Ein Veilchen am Auge, das führt zur Vertagung:  
 Deutschlandsender! – Faustübertragung! –

Es spielen die Kinder gern Fußball zu zwei'n,  
 Ein Ball fliegt im Bogen ins Schaufenster 'rein.  
 Ein Sipo hat beide zur Wache gezerrt:  
 Reichssender München!\*) – Zitherkonzert! –

Ein Junggesell' hat sich so furchtbar erregt,  
 ein Knopf ist geplatzt und der Schlips ist verlegt.  
 Der Kragenknopf fehlt noch, als Dritter im Bunde:  
 Reichssender Breslau!\*) – Bastelstunde! –

'ne Köchin zerbricht meist das ganze Geschirr,  
 die Küche durchdringt's, mit Klingklang und Geklirr.  
 'ne Platte mit Aufschnitt fällt hin, daß es plärrt:  
 Reichssender Königsberg!\*) – Schallplattenkonzert! –

Wenn nach Eis und Schnee erst der Winter vorbei,  
 erheben die Katzen ein nächtlich Geschrei.  
 Ein Topf kaltes Wasser bringt Ruhe zurück:  
 Reichssender Köln!\*) – Leichte Nachtmusik! –

Die „teuere“ Gattin zerrt hin und zerrt her,  
 das Wirtschaftsgeld langt vorn und hinten nicht mehr.  
 Sie klagt's ihrem Mann ... der verzieht das Gesichte!:  
 Reichssender Danzig!\*) – Börsenberichte!

\*) Es können hier auch beliebige Ortsnamen eingesetzt werden!

Aus: Ein bunter Abend mit Arthur Preil, dem bekanntesten mitteldeutschen Rundfunk-Humoristen. Versgeleimtes und Ungereimtes. Vom hundertsten ins tausendste – zum Vortrag bei allen geselligen Veranstaltungen. Verlag Otto Teich, Stade/Elbe o.J., S.7.